Sachbearbeitung	Stadtbauamt
Datum	06.02.2024
Geschäftszeichen	

Vorberatung	AG Innenstadt	nicht öffentlich	Sitzung am 28.02.2024
Beschlussorgan	Verwaltungsausschuss	öffentlich	Sitzung am 04.03.2024

BV 018/2024

Betreff:	**Neubau Rathaus Erbach - Fassade**
Anlagen:	761_Ansichten-Varianten 1-4

Beschlussvorschlag

Für die weitere Planung wird die Ausführung der Fassade als vorvergrauten Holzfassade festgelegt. Der Farbton für die Vorvergrauung ist in einer späteren Bemusterung zu konkretisieren.

Andreas Heinze

Achim Gaus
Bürgermeister

1. Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	☐ ja ☒ nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	☐ ja ☒ nein

2. Sachdarstellung

Im Zuge der weiteren Konkretisierung des Wettbewerbsentwurfes wurden nochmals verschiedene Varianten für die Fassadengestaltung untersucht.
Auf der beiliegenden Zeichnung werden 4 Alternativen dargestellt, in denen verschiedene Gliederungen mit verschiedenen Materialien untersucht wurden.

Variante 4 zeigt eine klassische Lochfassade in Massivbauweise, die nichts mehr mit dem im Wettbewerb gezeigten Bild gemein hat. Die Optik ähnelt folglich sehr der benachbarten Volksbank sowie den südlich entstehenden Neubauten. Die Eigenständigkeit und das Alleinstellungsmerkmal des Rathauses geht so verloren, ebenso der Anspruch auf Nachhaltigkeit. Deshalb scheidet diese Variante aus Sicht der Verwaltung aus.

Die Varianten 2 und 3 sind ähnlich strukturiert, wie die Variante 1. Variante 3 wählt hierbei aber eine noch engere Gliederungsstruktur. Aus Sicht der Verwaltung ergibt sich bei Variante 3 eine zu starke Zergliederung der Fassade und weicht ebenfalls deutlich vom bisher veröffentlichten Entwurf ab. Diese Variante ist aus Sicht der Verwaltung deshalb ebenfalls nicht weiterzuverfolgen.
Bei Variante 2 und 3 wird die Fassadenstruktur durch gekantetes Alublech gebildet. Angedacht sind dabei Glimmer-Farbbeschichtungen in Richtung Bronze bzw. Kupfer. Diese Materialien sind sehr dauerhaft und pflegeleicht, wenngleich der Nachhaltigkeitsgedanke hier etwas hintenanstehen muss, da Aluminium im Herstellungsprozess sehr energieintensiv ist, allerdings später dem Materialkreislauf wieder zugeführt werden kann. Eine Blechverkleidung hat allgemein aber auch den Effekt einer erhöhten Wärmeabstrahlung, vor allem in den warmen Monaten, was wiederum Einflüsse auf die Hitzeentwicklung auf dem Marktplatz mit sich zieht. (Stichwort Stadtklima)

Bei Variante 1 wurde die schon im Wettbewerb gezeigte Holzfassade weiterentwickelt und um eine Vorvergrauung ergänzt. Dieser mineralische, nicht gänzlich deckende Anstrich dämpft die natürliche Vergrauung des Holzes ab und sorgt für einen sehr dauerhaften und gleichmäßigen Farbton. Die Vergrauung des Holzes stellt bei fachgerechtem Einbau des Holzes keinen Qualitätsverlust des Holzes dar und ist rein optischer Natur. Beispiel einer Vorvergrauung ist z.B. die neu erstellte Sporthalle in Erbach.
Optisch erhält das Gebäude damit ein Alleinstellungsmerkmal innerhalb der umliegenden Bebauung und unterstreicht damit nicht zuletzt die Zielsetzung von Nachhaltigkeit und Klimapositivität.

Hierbei sei nochmals an die Zielsetzung des Planungswettbewerbes erinnert, wo die Faktoren Materialität, kreislauffähiges Bauen, Biodiversität und Ökologie eine zentrale Rolle gespielt haben.
Ein besonderer Fokus wurde auf den CO^2- Fußabdruck der vorgesehenen Konstruktion gelegt. Neben den klimafreundlichen, bestenfalls nachwachsenden verbauten Materialien steht eine weitestgehend zerstörungsfreie Demontierbarkeit im Mittelpunkt, um sortenrein getrennte Materialien wieder den Stoffkreisläufen zuführen zu können.

Untermauert wird dieses Ziel mit der Beantragung und mittlerweile auch Bewilligung von Fördermitteln in Höhe von 1.342.500,-€ für den Ansatz des nachhaltigen Bauens nach dem Standard QNG-Plus.
Ebenso wurde vom Preisgericht explizit die Formensprache samt Fassadenstruktur des giebelständigen Gebäudes hervorgehoben, die sich damit in den historischen Kontext des Ortes einfügt. „Die Beantwortung der Nachhaltigkeitsaspekte mittels Interpretation der scheunenähnlichen Bauweise wirkt selbstverständlich und verzichtet damit angenehm auf eine überbemühte oder zusammenhanglose Form oder Gestalt“, um die Jury noch zu zitieren.